

Umschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **16 (1941)**

Heft 4

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jahresbericht 1940

der Sektion Schaffhausen des Schweiz. Verbandes für Wohnungswesen

Leider kann auch in diesem Jahre über keinen Anlaß berichtet werden, der geeignet wäre, die Tätigkeit der Sektion Schaffhausen wieder etwas lebhafter zu gestalten. Wie überall, hat auch hier, vielleicht noch in vermehrtem Maße, der Wohnungsbau unter den Auswirkungen des Krieges gelitten. Zu Anfang des Jahres, speziell aber nach der Mobilmachung im Mai, war ein starker Wohnungsüberfluß zu verzeichnen, hervorgerufen durch Auflösungen von Familien oder aber durch Wegzug von solchen. Gegen Ende des Jahres veränderte sich die Situation grundlegend. Vom Wohnungsüberfluß gingen wir über zu einer sehr spürbaren Wohnungsknappheit, hauptsächlich in einfachen, billigen Wohnungen. Die Wehrmänner kehrten sukzessive zurück, die Konjunktur in den Industrien steigerte sich, Ehen wurden wieder geschlossen und auswärtige

Arbeiter zugezogen. Die private Wohnungsbautätigkeit stockte begreiflicherweise vollends in Anbetracht der ständig steigenden Baupreise. Auch die Industrien, welche eigene Baugesellschaften unterhalten, haben mit der Erstellung von Wohnbauten noch nicht eingesetzt, und bereits stehen die Behörden vor der nicht leichten Lösung dieses Problems. Aus dieser Konstellation heraus ist es nicht ausgeschlossen, daß ähnlich wie nach dem letzten Kriege der sonst bei uns nicht übliche genossenschaftliche Wohnungsbau mit Unterstützung von Industrien, Gemeinden und Staat doch in Betracht gezogen werden muß. Die Sektion Schaffhausen ist für diese Aufgabe gewappnet und bereit, allfällige Interessenten zu beraten und gegebenenfalls sich für die Verwirklichung solcher Projekte einzusetzen.

UMSCHAU

Wir gratulieren!

Architekt Dr. h. c. *Hans Hofmann*, der Schöpfer der Höhenstraße an der Landesausstellung, ist vom Bundesrat als Nachfolger von Prof. Salvisberg zum ordentlichen Professor an der Eidgenössischen Technischen Hochschule ernannt worden. Architekt Hofmann ist auch in Kreisen der Baugenossenschaften unseres Landes mit verschiedenen, durch die Architekturfirma Kellermüller & Hofmann in Zürich und Winterthur ausgeführten vorbildlichen Wohnsiedlungen bekannt ge-

worden. Wir dürfen erwarten, daß seine künftigen Schüler an der ETH mit den Problemen des Wohnungsbaues, wie sie sich für unsere genossenschaftliche Bautätigkeit immer wieder stellen, bekannt werden, und wir freuen uns, daß im neuen Inhaber der Professur dieser Zusammenhang mit den praktischen Forderungen des täglichen Lebens auch auf diesem wichtigen Gebiet zum vornherein gewährt ist. Dem neu-gewählten Dozenten entbieten wir unsere besten Glückwünsche.

Die Redaktion.

DIE SEITE DER FRAU

Restenverwendung im Haushalt

Reste zu verwenden, erfordert einiges Nachdenken. Um es der Hausfrau zu erleichtern, sei hier eine kleine Anleitung gegeben:

Altes Brot läßt sich verwenden zu Brotsuppe, geröstete Brotscheiben zu Suppeneinlagen, Brotrinde an Bratentunke.

Spargelschalen, Schotenschalen und Selleriekraut trocknet man und verwendet es als Wurzelwerk beim Auskochen von Suppenknochen.

Gemüsewasser: Das Kochwasser von Spargeln, Blumenkohl, Schwarzwurzeln und dergleichen eignet sich zur Bereitung von Suppen und Saucen oder zum Auskochen von Knochen zu Knochenbrühe.

Kochwasser von Nudeln, Mehklößen, Spaghetti und dergleichen zu Mehlsuppe. Man fügt etwas Butter hinzu, rührt ein Ei daran, schmeckt mit Maggiwürze ab und richtet die Suppe mit gerösteten Brotbröckchen an.

Frische Speckschwartzen finden Verwendung recht weich gekocht zu Sülze und Specktunke. Frisch dienen sie auch zum Abreiben der Kuchenbleche.

Gemüseresten: Wenn sie nicht aufgewärmt auf den Tisch kommen sollen, können sie durch ein Sieb gestrichen und als Suppe gereicht werden, zum Beispiel geben Möhren, Schoten Welschkraut, Braunkohl eine gute Suppe, ebenso Reste von *Hülsenfrüchten*. Letztere auch zur Bereitung von vegetarischen Koteletten.

Blumenkohl und Krautstrünke, ebenso Salatrippen, holzige Kohlrabi usw. sollten wegen ihres Gehaltes an Nährsalzen immer ausgekocht und zu Suppe durchgestrichen werden oder klein geschnitten, getrocknet aufbewahrt als Ersatz für das in mancher Zeit so teure Wurzelwerk.

Bratentunke zu dunklen Suppen und zum Kochen von weißen Bohnen, Welschkraut, Braunkohl und Kohlrüben.